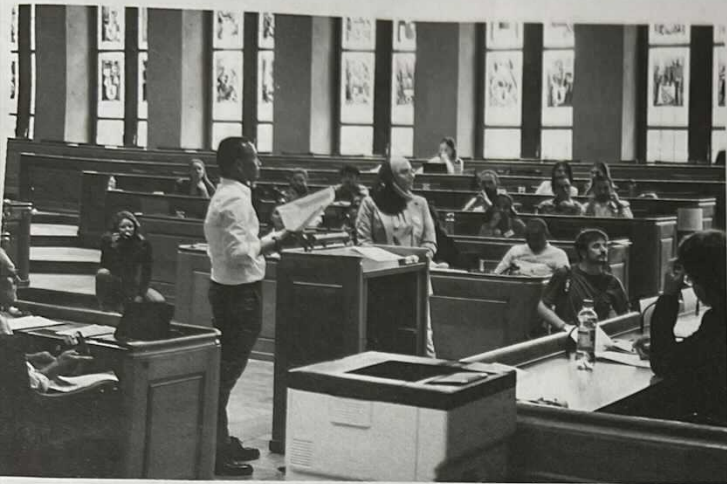


## Portrait: Sherefedin Mussa

Für den 33-jährigen Eritreer ist das Erlernen von Sprache und Kultur die Grundlage eines würde- und sinnvollen Lebens. Aber das muss in Autonomie und Solidarität geschehen. Aus diesem Grund engagiert sich Sherefedin politisch, insbesondere mit dem Projekt «Unsere Stimmen» und dem Flüchtlingsparlament.



«In Eritrea hatte ich ein normales Leben mit meinen Eltern und meinen neun Geschwistern. Bis ich gegen meinen Willen von der Armee an die Grenze zum Sudan abgestellt wurde. Das war wie wenn man mir auf einen Schlag alle meine Rechte genommen hätte: Recht auf Bewegungsfreiheit, auf Glauben, auf freie Rede. Ich musste fliehen. Ich hatte eine 50prozentige Chance da rauszukommen, ich habe sie genutzt.»

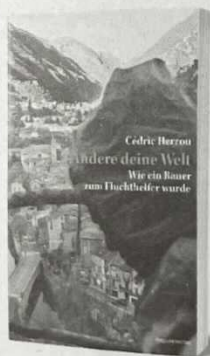
Seine Reise war, wie die von vielen anderen Geflüchteten, lang und voller Risiken. Die Illegalisierung der Migration, einer der Pfeiler der Festung Europa, hat ihn auf gefährliche Wege geführt, auf dem Meer und an Land.

Auch in eine Gefängniszelle in Griechenland, wo er neun Monate wegen illegalen Aufenthalts inhaftiert war. Dazu sagt er bloss: «Ich hatte eine andere Vorstellung von der Polizei in Europa».

Auch nach seiner Ankunft in der Schweiz wurde es nicht einfach. Er kann nicht sagen, was wesentlich für seinen weiteren Weg war, vielleicht seine Fähigkeit, das Trauma zu überwinden, was nicht jedem gegeben ist und von den Behörden alles andere als unterstützt wird. Das Erlernen der Sprache war keine unüberwindbare Schranke für den jungen Sozialpädagogen, der sechs weitere fließend spricht. Eher schon das Gefühl, nicht wirklich willkommen zu sein, etwas das sehr viele Ausländer:innen in der Schweiz spüren. «Die Leute schauten mich komisch an, im Bus wollte niemand in meiner Nähe sitzen. Ich habe mit befreundeten Geflüchteten diskutiert und beschlossen, mich nicht unterkriegen zu lassen. Ich habe überall die Initiative ergriffen, bin lokalen Vereinen beigetreten, so auch dem Fussballklub. Da ging es plötzlich schnell, die Leute lernten mich kennen und schauten mich nicht weiter schräg an».

Auch in seinen jetzigen politischen Aktivitäten leitet ihn die Bedeutung persönlicher Beziehungen und das Gefühl, trotz aller Hindernisse selber über sein Leben bestimmen zu können: «Oft werden solidarische Initiativen für die Geflüchteten ergriffen, nicht mit ihnen. Das wollen wir mit dem Flüchtlingsparlament vermeiden. Diese Plattform erlaubt einen Austausch auf Augenhöhe. Die geflüchteten Parlamentarier:innen diskutieren ganz

ZEIGEN



«Mit seinem Buch legt Herrou einen aufwühlenden Zeitzeugenbericht zur europäischen Flüchtlingskrise vor.»

Sabine Bitter, SRF Kultur

Cédric Herrou: **Ändere deine Welt**  
Wie ein Bauer zum Fluchthelfer wurde  
978-3-85869-945-9

Rotpunktverlag.

wir drucken  
Klimaneutral

für den wald.

umweltbewusster druck und klimaschutz ist uns ein anliegen.  
ihr produkt wird bei uns klimaneutral gedruckt und  
auf wunsch mit dem label von climatepartner versehen.  
so engagieren auch sie sich für nachhaltigkeit und klimaschutz.

**selva caro druck**

die kleine druckerei inmitten der natur

rudi dadens 6 7018 films t 081 911 22 55 mail@selvacaro.ch www.selvacaro.ch



## Sponsorenläufe

Lauf gegen Grenzen

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 2022, CLARAMATTE,  
KLEINBASEL

Lauf gegen Rassismus

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2022, BÄCKER-  
ANLAGE, ZÜRICH

## Fachtagung der SBAA

«Zugang zu Bildung von Geflüchteten  
und Menschen ohne Bleiberecht»DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 2022, 13-18 UHR,  
ZENTRUM PROGR IN BERN

Im Rahmen ihrer Arbeit für einen Zugang zu Bildung unabhängig vom Aufenthaltsrecht organisiert die SBAA eine Fachtagung. Anhand kurzer Referate und einer Gesprächsrunde werden praktische Lösungsvorschläge diskutiert, um allen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Bei Interesse wenden Sie sich an  
t.heiniger@beobachtungsstelle.ch

## In den Kinos

## DYNAMIC WISDOM, ELISE SHUBS

Mehrere Männer, die dazu gedrängt wurden, am Rande der Gesellschaft zu leben, gründeten ein selbstverwaltetes Solidaritätskollektiv mit eigenen Gesetzen und eigener Führung, das sie «Dynamic Wisdom» nannten. Etwa zwanzig Menschen mit einer starken Lebenskraft leben in der Schweiz in einem kleinen verlassenen Haus zusammen und halten zusammen, um nie wieder draußen schlafen zu müssen. Aber wie lange noch? Eine Geschichte zwischen Hoffnung und Verzweiflung über ein Leben in der Schwebel, das auf eine andere Zukunft wartet. [dynamicwisdom.ch](http://dynamicwisdom.ch)

KURZFILM «WIR HABEN EINEN TRAUM» -  
GEFLÜCHTETE SPRECHEN ÜBER BILDUNG

Im Kurzfilm von Heidi Schmid und Christian Labhard bekommen Geflüchtete das Wort. Der Film begleitet eine Gruppe, die sich auf eine öffentlichen Kundgebung in Zürich vorbereitet. Dort erzählen die Geflüchteten von ihrem schwierigen Bildungsweg in der Schweiz. Der Film dauert 16 Minuten und eignet sich für Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie für Aus- und Weiterbildungen zum Thema des Zugangs von Geflüchteten zur Bildung. Er ist unter [bildung-jetzt.ch](http://bildung-jetzt.ch) zu finden.

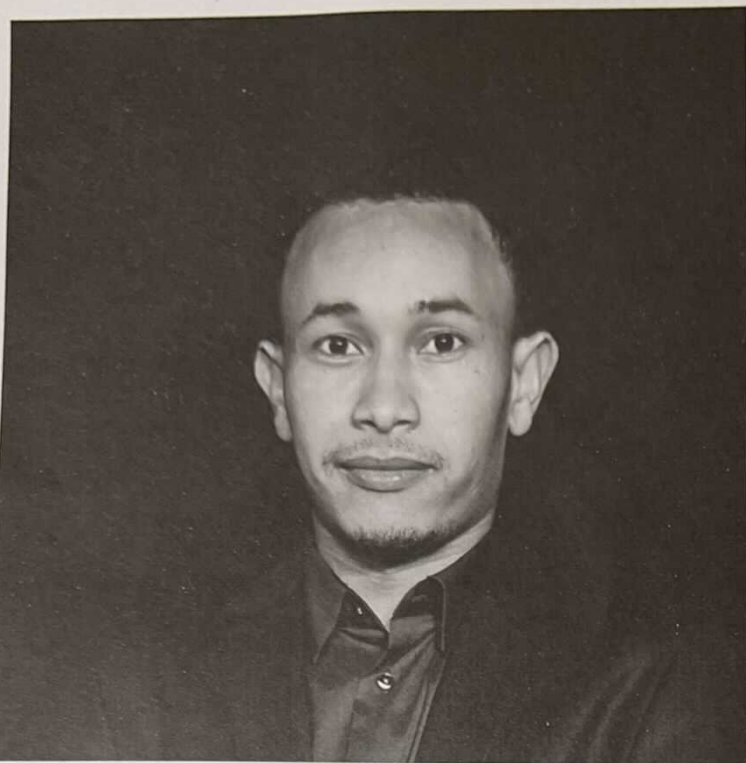


Foto aus Privatarchiv

konkret über Verbesserungen ihrer Lebensbedingungen. Für einmal können sie sich zur Asylpolitik äussern». Die Schweizer Politiker:innen werden als Expert\*innen angehört und sorgen für die Vernetzung, aber die Themen und die Art ihrer Behandlung werden allein von den Betroffenen gesetzt.

Die zweite Session des Flüchtlingsparlaments hat am vergangenen 8. Mai in Bern getagt. Am Ende hat es dem SEM einen Preis für die rasche Umsetzung des S-Statuts verliehen. Der Preis wurde allerdings von einem Verbesserungsvorschlag begleitet mit der Empfehlung, diesen Status auch für Geflüchtete anderer Nationalitäten zu öffnen.

In dieser Session wurden 30 weitere Empfehlungen verabschiedet und die dringendsten zehn Objekte den Bundesparlamentarier:innen übermittlelt in der Hoffnung, dass sie in einer ihrer kommenden Sessions eingereicht und dann diskutiert werden.

Das Flüchtlingsparlament ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie eine solidarische Asylpolitik aussehen sollte: Schweizerbürger:innen stellen ihre Privilegien als Parlamentarier:innen den Betroffenen zur Verfügung, damit diese bei politischen Entscheiden, die für gewöhnlich hinter verschlossenen Türen ausgehandelt werden, ein Wort mitreden können, da sie ja mit den oft unerträglichen Konsequenzen leben müssen.

(Sg)